



SASSENBERG

Camper feiern Spielshow-Erfolg



Kräftig gejubelt wurde am Freitagabend auf dem Campingplatz „Eichenhof“. Anlässlich der Teilnahme an der RTL-Spielshow „Entern oder Kentern“ gab es zu Ehren der Kandidaten des Campingplatzes am Sendetag der Show eine Feier. Die Camper belegten den zweiten Platz. Foto: Spies

Glückwünsche

Bernhard Rugge-Fechtelpeter, Dackmar 48, Sassenberg, feiert heute die Vollendung seines 85. Lebensjahres.

Termine

Kinder & Jugend

Füchtorf
Offener Jugendtreff „G-Sty-le“, Keller Wilhelm-Emanuel-von-Ketteler-Grundschule, von-Korff-Straße 8, 14.30 bis 19 Uhr

Senioren

Sassenberg
Seniorenfahrt nach Holland, ab Mühlenplatz, 13 Uhr

Rat & Hilfe

Sassenberg
Lepra- und Missionskreis im Pfarrheim, 14 bis 17

Uhr

Sport & Fitness

Füchtorf
Radsportabteilung des SC Füchtorf: Trainingstouren, 18 Uhr: Fortgeschrittene; 18.30 Uhr Anfänger, ab 18

Sassenberg

Frauen-Lauftreff, ab Johanneschule, Brookstraße 8, 18 Uhr
Walking, ab Johanneschule, 8.30 Uhr

Müllabfuhr

Biomüllabfuhr Bezirk 1

Lokalredaktion: 48231 Warendorf, Krückemühle 11
Ines-Bianca Hartmeyer (-inb-)
☎ 0 25 81/93 48-73, Fax 0 25 81/93 48-79
E-Mail: redaktion.war@westfaelische-nachrichten.de

WN-Servicepartner:

Reisen Landers
Klingenhagen 8, 48336 Sassenberg
montags–freitags 8–12.30 und 14.30–18 Uhr,
samstags 8–13 Uhr

Festival-Fieber im Waldstadion

500 Beachhandballer aus ganz Deutschland zu Gast in Sassenberg / Sport und Party

-sok- **Sassenberg.** Es schien, als hätte Sassenberg am vergangenen Wochenende mit dem Waldstadion einen zusätzlichen Campingplatz, als am späten Freitagnachmittag rund 500 Beachhandballer aus dem gesamten Bundesgebiet im Brook ihre Zelte aufschlugen: Der grasige Grünstreifen, der sonst eher den Zuschauern der ersten Fußballmannschaft als Standort dient, sowie das gesamte Areal um Schützenhalle, Krönungspavillon und Kugelfang diente den mobilen Sportlerbegehungen als Untergrund. Zum fünften Mal hatten die Handballabteilung des VfL Sassenberg sowie deren Förderverein die Volksbank-DHB-Beachmasters organisiert und lockten damit rund 50 Mannschaften in die Hesselstadt.

Für einige Teams hat das Event mittlerweile sogar Kultstatus, so dass sie anstelle normaler Standardtrikots eigenes T-Shirts mit dem Aufdruck „Sassenberg 2007 – wer sich erinnert, war nicht dabei“ haben anfertigen lassen. Damit spielt das Damenteam mit leicht ironischem Unterton auf die zweite, neben den sportlichen Leistungen wichtigste Komponente des dreitägigen Turniers: Das gemeinsame Zelten, Grillen und Feiern. So gab's Freitag- und Samstagabend jeweils eine zünftige Sportlersause: An beiden Abenden beschallten die Boxen im eigens auf-



Massagen nach hartem Wettkampf gab's für diese gut gelaunten Beachhandballer aus Kassel. Sport und Event mit Festivalcharakter gehört für sie in Sassenberg zusammen dazu. Fotos: Sebastian Sokolowski

gebauten Festzelt die Handballer, den Brook und den Ortskern.

Es ist eben dieses Festival-Fieber, was die Großveranstaltung im Herzen Sassenberg bei Handballern deutschlandweit so berühmt macht und weshalb am Wochenende

Sportler aus Berlin, Köln, Kassel und Koblenz. „Sportlich gliedert sich das Turnier in zwei Teile“, erklärt Jens Oliver Oster, Beisitzer im Handballvorstand des VfL Sassenberg und Mitorganisator, „zum einen in die Qualifikation zu den DHB (Deutscher Handball-Bund)-Masters; zum anderen in die offenen Stadtmeisterschaften.“ Bei letzteren drangen gleich zwei lokale Teams (Sassenberger Damen sowie die Herren von „Timbuktu“ Warendorf) bis ins Finale vor. Dort scheiterten jedoch beide

Teams denkbar knapp im Penalty-Werfen und mussten sich mit Silber zufriedengeben. In der Qualifikation zu den DHB-Masters waren keine lokalen Teams dabei.

(Siehe Bildergalerie im Internet sowie Bericht auf Lokalsportseite.)



Aus Essen kam diese lustige Truppe nach Sassenberg zum Beachhandball und genoss dem Aufenthalt.



Freitag- und Samstagabend rockten die Handballer aus ganz Deutschland das Partyzelt am Waldstadion.

„Die ist ja gar nicht glitschig“

Kinder machen Bekanntschaft mit Schlangen / Richtige Haltung ist wichtig

-sok- **Füchtorf.** Eine große, grüne Styroporkiste zieht die Blicke von über 40 Kindern auf sich. Sie steht auf einem Tisch im Obergeschoss des Füchtorfer Pfarrheims, und wenn die Grundschüler aufmerksam lauschen, hören sie ein leises Rascheln. Plötzlich klappt der Deckel wie von Geisterhand bewegt auf einer Seite in paar Zentimeter nach oben; und wer einen Blick von der Seite riskiert, sieht, dass es nicht das Resultat irgendwelcher Zauberkünste des hinter der Kiste stehenden Mannes sind, sondern vielmehr etwas in der Box, was in einem handelsüblichen leinenen Einkaufsbeutel steckt. „Das muss eine Schlange sein“, mutmaßen einige Kinder ganz aufgeregt und liegen damit goldrichtig. Da sich die Kinder beim „Tag der Schlange“ befinden, der im Rahmen der Ferienspieltage von der Frauengemeinschaft organisiert wurde, liegt dieser

Schluss schließlich auch nahe. Doch bis die Kids dem Tier näher kommen, stellt Reptilienhalter Armin Bauer noch ein paar andere Vertreter dieser Tiergruppe vor – natürlich kindgerecht unter dem Stichwort „Reptilienpädagogik“. Zunächst klärte der Terrarianer einige Grundsätze zu Verhaltensweisen gegenüber den empfindlichen und oftmals vom Aussterben bedrohten Tieren: Man muss ziemlich ruhig und still sein; Angst haben müsst ihr aber nicht.“

Dann holte Armin Bauer endlich das erste Tier aus der Box und befreite es aus dem luftdurchlässigen Leinenbeutel und ein rund 30 Zentimeter langer Blauzungenskink kam zum Vorschein: „Ist der glitschig?“ lautete gleich die erste Frage einer wissbegierigen Schülerin. „Das könnt ihr direkt mal selbst herausfinden“, so die einfache Antwort des Experten, der mit dem Tier

durch den Stuhlkreis ging und es von jedem Kind streicheln ließ. „Das ist ja ganz trocken“, hieß dann die Antwort. Bauer beantwortete Fragen zu Futter („kleine Mäuse, Heuschrecken und Salat“) und Lebensraum (trockene Gebiete Australiens). Die nächste Echse hieß Elmar, war knapp zehn Jahre alt und eine Bartagame, der sich ebenfalls die Streicheleinheiten der neugierigen und begeistertsten Kinder problemlos gefallen ließ. „Diese Art ist die wohl am einfachsten zu haltende“, klärt Bauer die potenziellen Nachwuchs-Terrarianer auf, weist aber gleich darauf hin, dass man, falls man die Tiere artgerecht halten wolle, auf Dauer bereit sein müsse, lebendiges Futter zu verfüttern, und „das ist nun mal nicht jedermanns Sache. Darüber muss man sich aber im Klaren sein“.

Anschließend drehte sich der Nachmittag um das in

Deutschland beliebteste, aber auch um das am schwierigsten artgerecht zu haltende Reptil: die Schildkröte. Gerade Wasserschildkröten würden immer wieder für ein paar Euro im Zoohandel angeboten. Ohne jedoch die Käufer darauf hinzuweisen, dass die zunächst nur ein paar Zentimeter großen Reptilien im ausgewachsenen Zustand je nach Art einen Durchmesser von knapp einem halben Meter erreichten. Zum Anfassen gab's eine griechische Landschildkröte: „Die kann bis zu 80 Jahre alt werden“, so Bauer und erläuterte, dass der Rückenpanzer nicht einfach eine Schale, sondern fest mit dem Tier verwachsen ist. Ein geschmackloses Urlaubssouvenir, dass der Experte zu Demonstrationszwecken auf einem Trödelmarkt erstanden hatte, diente als trauriger Beweis dafür, dass Körper und Panzer zusammen gehören.

Abschließend präsentierte Armin Bauer noch ein paar ungiftige Schlangenarten, darunter auch eine knapp einen Meter lange Königsnatter. Anfängliche Angst und Skepsis auf Seiten der Kids war schnell überwunden und nahezu jeder streichelte die harmlose Schlange, nicht selten gefolgt vom Kommentar: „Die ist ja auch gar nicht glitschig.“

Damit der Stress für die Tiere nicht zu groß wurde und die Kinder auch mal auf Tuchfühlung mit Schlangen, Echsen und Co gehen konnten, hatten die Organisatoren die Gruppe übrigens geteilt: Während die einen lebendige Schlangen streichelten, bastelten die anderen farbenfrohe Geckos mit Papier, Schere und Kleber. Nach knapp eineinhalb Stunden wurde schließlich gewechselt, so dass alle Kinder zu ihrem Recht kamen und die Schlangen sahen.



Bartagame Elmar genießt die wärmende Handfläche von Reptilien-Halter Armin Bauer und lässt sich bereitwillig von den Füchtorfer Kindern streicheln.



Mächtig Eindruck machte diese Königsnatter am Freitagnachmittag auf die Kinder im Füchtorfer Pfarrheim am „Tag der Schlange“. Fotos: Sebastian Sokolowski



Damit der Stress für Kids und Tiere nicht zu groß wurde, hatten die Organisatoren der KFD die Gruppe geteilt. Diese Gruppe bastelte zunächst Papierreptilien.